



SPD-Politiker Reinhard Klimmt (2. von rechts) stand den Parteilieuten beim Ottersberger Talk Rede und Antwort: (von links) SPD-Fraktionschef Stefan Bachmann, Veit-Gunnar Schüttrumpf (Ortsvereinsvorsitzender) und Europakandidat Ronald Freerks
 LKÖ-FOTO: LARS KÖPPLER

„Die Rüge hätte gereicht“

Reinhard Klimmt diskutiert mit Ottersberger Sozialdemokraten

Von Lars Köppler

Klimmt v. 3.17.09

OTTERSBERG. Befindet sich die SPD nach turbulenten Monaten wieder im Aufwind, oder betreibt die Partei etwa eine arrogante Politik am Bürger vorbei? Bei der Diskussionsveranstaltung in der Otternklause, zu der die Ottersberger Sozialdemokraten den ehemaligen saarländischen Ministerpräsidenten und Bundesverkehrsminister Reinhard Klimmt eingeladen hatten, lag die Wahrheit nach einem kontroversen Meinungsaustausch irgendwo in der Mitte.

An der Talkrunde nahmen neben dem früheren Spitzenpolitiker auch der SPD-Kandidat für Europa-Parlament, Ronald Freerks, sowie der Ottersberger SPD-Fraktionsvorsitzende Stefan Bachmann teil. Als Moderator führte der Ortsvereinsvorsitzende Veit-Gunnar Schüttrumpf durch die Gesprächsrunde, an der sich rund 15 Parteilieuten beteiligten. Schon beim ersten Thema, dem Parteiaustritt des Ex-Superministers Wolfgang Clement, klappten die Meinungen auseinander. „Er hatte große Verdienste in verschiedenen Positionen für die SPD“, meinte Freerks, während Klimmt „seinem Freund“ Clement nur einen Vorwurf machen wollte. „Er hat sich bei der Wahl in Hessen unsolidarisch verhalten“, so der Saarländer in Bezug auf die gescheiterte Kandidatur Andrea Ypsilantis. Die Rüge habe für Clement absolut gereicht, so Klimmt weiter. Eine Meinung, die nicht alle Zuhörer teilten.

Auch über die Politik der Linken und deren Chef Oskar Lafontaine diskutierte das Gremium ausgiebig. „Was sind die Gründe für den Aufstieg der Linken?“, fragte Schüttrumpf in die Runde. Stefan Bachmann attestierte den Sozialdemokraten in diesem Zusammenhang große Kommunikationsprobleme. „Die Linken bauen eine Sozialromantik auf, die bei den Menschen ankommt. Wir haben es nicht geschafft, die Arbeiter an die Wahlurne zu holen. Es herrscht bei unseren Wählern ein großes Frustpotenzial“, kritisierte Bachmann. „Ist Lafontaine wirklich unser Problem? Wir haben so viele politische Fehler gemacht, dass uns die Wähler wegelaufen sind. Die SPD macht keine selbstbewusste Politik mehr und ist arrogant geworden“, meinte ein genervter Zuhörer.

Wie seine Partei ihre politische Zukunft gestalten soll, stellte Reinhard Klimmt klar: „Wir müssen in die Bildung, in Schulen und in die Forschung investieren. Wir brauchen die Ganztagschule.“ Ein weiterer Zuhörer wünscht sich indes „Politiker mit Visionen“.

Wie seine Partei ihre politische Zukunft gestalten soll, stellte Reinhard Klimmt klar: „Wir müssen in die Bildung, in Schulen und in die Forschung investieren. Wir brauchen die Ganztagschule.“ Ein weiterer Zuhörer wünscht sich indes „Politiker mit Visionen“.